

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Berger, Ronja
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
E-Mail:	ronja.berger205@gmail.com
Gastuniversität:	Pontifícia Universidade Católica de São Paulo (PUC)
Gastland:	Brasilien
Studiengang an der Gastuniversität:	Administração
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 14/15

Bewerbung und Auswahlverfahren

Ich habe mich im Sommersemester 2014 dazu entschieden, ein Auslandspraktikum in Brasilien zu machen. Da es die gesetzliche Lage in Brasilien vorschreibt, dass alle ausländischen Praktikanten an einer brasilianischen Universität immatrikuliert sein müssen, um ein Praktikum dort absolvieren zu können, habe ich mich um einen Restplatz an der PUC in São Paulo beworben. Da es an dieser Uni mehr Plätze als Bewerber gab, habe ich den Studienplatz zum Glück innerhalb von einer Woche problemlos zugesagt bekommen.

Bewerbung/ Anmeldung an der Gastuniversität

Nachdem ich die Zusage von Seiten des betreuenden Lehrstuhls von Herrn Prof. Gardini erhalten hatte, setzte sich meine Gastuniversität mit dem Lehrstuhl in Verbindung, welcher mir alle zur Anmeldung benötigten Unterlagen zusendete. Die verschiedenen Unterlagen und Formulare musste ich dann ausfüllen und an die PUC zurückschicken.

Visum und Einreise

Wer sich länger als drei Monate und zu nicht touristischen Zwecken in Brasilien aufhält, muss dafür immer ein Visum beantragen, was bis zu mehrere Wochen in Anspruch nehmen kann. Vorher muss man auch ziemlich viele Formulare ausfüllen, da in Brasilien die Bürokratie teilweise noch schlimmer ist als in Deutschland. Ich hatte jedoch Glück und bekam meinen Visumsantrag bereits nach ein paar Tagen bewilligt zurückgeschickt. Grundsätzlich würde ich euch empfehlen, bereits so früh wie möglich den Flug

nach Brasilien zu buchen, da die Preise oft umso höher werden, desto kurzfristiger man die Reise bucht. Ich habe für meinen Hin- und Rückflug bei Delta Airlines ca. 675 € gezahlt.

Nach der Einreise muss man sich innerhalb von 30 Tagen bei der Policia Federal registrieren, wo man seinen RNE (eine Art Personalausweis (RG = Registro geral) für Ausländer, die in Brasilien wohnen) bekommt. Die Policia Federal befindet sich im Stadtteil Lapa und man kommt dorthin, indem man mit der Metro bis Vila Madalena fährt und von dort aus den Bus zur Policia Federal in Lapa nimmt. Da die Anstellreihen dort endlos lang sind, empfiehlt es sich, entweder früh morgens hin zu fahren oder vorher im Internet einen Termin zu vereinbaren. Das International Office der PUC war sehr hilfreich dabei, die Unterlagen für die Registrierung bei der Policia Federal (u.a. Übersetzung der Geburtsurkunde (am besten schon aus Deutschland mitbringen!) und beglaubigte Kopien des gesamten Reisepasses, etc.) zusammenzubekommen.

Wohnungssituation vor Ort

Da ich mit meinem Freund zusammen ins Ausland gegangen bin und seine Mutter Brasilianerin ist, hat sie uns bei der Wohnungssuche sehr geholfen und letztendlich eine Wohnung über einen Makler vor Ort für uns gefunden. Generell ist das Wohnen in São Paulo ziemlich teuer, vor allem in den schöneren und sicheren Stadtteilen wie Jardins, Pinheiros, Vila Madalena und Perdizes. Wir haben für unsere 32m²-große Wohnung in Jardins zu zweit umgerechnet 900€ Warmmiete gezahlt, was in dieser Gegend ein absolutes Schnäppchen war. Dafür befand sich die Wohnung nur 8 Gehminuten von der Avenida Paulista entfernt, einer der wichtigsten Straßen der Stadt, wo sich viele Geschäfte und Unternehmensstandorte befinden. In unserem Viertel gab es außerdem viele Restaurants, Bars und schöne Geschäfte, weshalb Jardins eins der besten Wohnviertel São Paulos ist. Ein großer Nachteil an einer eigenen Wohnung ist jedoch die hohe Kautionszahlung, die man vor Einzug an den Besitzer zahlen muss. Von anderen Studenten habe ich mitbekommen, dass auch viele in WG's mit anderen Austauschstudenten oder Brasilianern gewohnt haben, ich kann jedoch in dem Bereich leider sonst keine weiteren Tipps für die Wohnungssuche geben.

Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität

Das Personal des International Office war bei der Einschreibung und Regelung der anfänglichen Formalitäten sehr hilfreich, war jedoch ansonsten ziemlich unzuverlässig bei der Beantwortung von Emails und sonstigen Angelegenheiten. Das *Bilhete Unico de Estudantes*, womit man ca. 50% bei der Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel sparen kann, habe ich am Anfang des Semesters über das International Office beantragt und bis heute noch nicht bekommen. Man kann aber auch mit dem normalen *Bilhete*

Unico (gibt es an jeder Metrostation) jede Menge Geld sparen, weil man damit auf jede zweite Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (z.B. wenn man umsteigt) Preisnachlass bekommt.

Es gibt auch ein Buddyprogramm von Seiten der Universität, wo einem ein Buddy zugeteilt wird, welcher einem bei Fragen zum Studium oder zum Leben in Sao Paulo behilflich ist. Außerdem waren die Professoren und Kommilitonen an der Uni immer sehr freundlich und hilfsbereit.

Kurse an der Gastuniversität

Bereits vor Antritt des Auslandssemesters musste man sich seinen Stundenplan zusammenstellen und diesen an die Koordinatoren des International Office schicken. Ich fand es relativ schwierig Modulbeschreibungen zu den Fächern zu finden, was es etwas kompliziert gemacht hat, Learning Agreements abzuschließen, so lange man noch in Deutschland war. Meist hat man die Programmbeschreibungen erst am Anfang des Semesters vom jeweiligen Dozenten bekommen. Eine Auswahl von bei Austauschstudenten besonders beliebten Kursen wurde uns vorab per Mail zugeschickt, manche davon waren auch auf englisch. An seinem Stundenplan konnte man bis zu einem bestimmten Datum ca. 3 Wochen nach Semesterbeginn dann noch Änderungen vornehmen.

Generell kann man sich die Kurse in Brasilien eher vorstellen wie Schule in Deutschland als wie Kurse an der Universität. Es herrscht überall Anwesenheitspflicht und man muss ca. 85% der Zeit anwesend sein, um die Kurse zu bestehen. Da es bei mir Überschneidungen mit dem deutschen Sommersemester gab, habe ich das Semester erst ca. 3 Wochen nach Semesterbeginn angetreten und es gab deswegen keine Probleme bei meinen Professoren.

Man kann in Brasilien entweder morgens oder abends Kurse belegen, als Austauschstudent kann man jedoch auch beides kombinieren. Da ich in Sao Paulo auch ein Praktikum gemacht habe, habe ich nur einen Kurs zweimal wöchentlich morgens und einen anderen Kurs einmal wöchentlich abends belegt. Beide waren mit 4 brasilianischen Credits (= 4 Semester-Wochenstunden) und somit an der FAU mit 5 ECTS bewertet. Da die meisten Studenten, die abends studieren, tagsüber als Praktikanten arbeiten, sind die abendlichen Kurse in der Regel etwas kürzer als 4 Stunden und evtl. auch weniger arbeitsintensiv.

Sprachkurse an der Gastuniversität

Es wurde ein Portugiesischkurs an der Gastuniversität angeboten, der jedoch ca. 500 € für das gesamte Semester kostete. Ich habe den Kurs daher nicht belegt. Da die Brasilianer sehr kontaktfreudig und aufgeschlossen sind, kann man auch ohne Sprachkurs seine Portugiesischkenntnisse schnell verbessern.

Ausstattung an der Gastuniversität

Wenn man bedenkt, dass die PUC eine private Uni ist, für die die brasilianischen Studenten jeden Monat ziemlich viel Geld zahlen müssen, finde ich die Ausstattung der Uni recht bescheiden. Der Aufbau des Neubaus erinnern optisch stark an ein Parkhaus und auch im Altbau blättert bereits überall die Farbe von den Wänden. Es gibt einen recht schönen Innenhof, wo immer viele Studenten sitzen. Da ich nur einmal für eine Gruppenarbeit im Computerraum war, kann ich leider wenig Informationen über die dortige Ausstattung geben.

Geld abheben, Handy, Jobben

Um mir im Ausland anfallende Gebühren zu ersparen, habe ich mir ein Bankkonto bei der *Cortal Consors*-Bank zugelegt, welches ich sehr empfehlen kann. Damit kann man weltweit an fast allen Geldautomaten umsonst Geld abheben und sogar umsonst mit Karte bezahlen. Dies war sehr praktisch, da in Brasilien fast jeder in Geschäften und Restaurants mit Karte zahlt und Kartenzahlungen sogar an dem kleinsten Straßenstand möglich sind. Außerdem muss man so nicht unnötig große Geldmengen mit sich tragen, was deutlich sicherer ist.

Darüber hinaus habe ich mir, um mein Praktikumsgehalt zu bekommen, ein brasilianisches Konto bei der *Itaú* eröffnet, welches die Bank mit dem besten Service und den meisten Filialen in Brasilien sein soll. Zur Kontoeröffnung benötigt man in Brasilien wie für so ziemlich alles andere eine Menge Unterlagen und Papiere, z.B. eine im *Cartório* beglaubigte Bestätigung des Vermieters über den Wohnsitz in Brasilien. Leider ist die Kontoführung in Brasilien auch immer kostenpflichtig, aber unerlässlich, um von einer brasilianischen Firma ein Gehalt ausgezahlt zu bekommen.

Für mein Handy habe ich mir eine Prepaid-Karte von *Claro* gekauft, wobei mobiles Internet 99 Centavos pro Tag gekostet hat (entspricht ca. 33 Eurocent).

Für brasilianische Studenten ist es üblich, ab dem zweiten Universitätsjahr neben der Uni als Praktikanten zu arbeiten. Ein Praktikum kann dabei bis zu zwei Jahre bei der gleichen Firma absolviert werden und entspricht eher der deutschen Werkstudententätigkeit, wobei die Studenten täglich 6 Stunden arbeiten müssen. Deshalb ist es ziemlich schwierig, in Brasilien ein Praktikum für einen kurzen Zeitraum zu finden. Man muss auch an einer brasilianischen Uni immatrikuliert sein, um gesetzmäßig ein Praktikum absolvieren zu dürfen. Ich hatte dabei Glück und habe ein dreimonatiges Praktikum bei einer deutschen Autofirma in Sao Paulo bekommen, welches mit ca. 900 € monatlich vergütet wurde.

Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Sao Paulo ist die größte Stadt in der südlichen Hemisphäre und hat über 20 Millionen Einwohner, weshalb so gut wie alles in Sao Paulo relativ weit weg ist. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind ziemlich gut ausgebaut, allerdings dauert es durch den Verkehr immer endlos lang von A nach B zu kommen. Oftmals ist man mit dem Bus oder mit dem Taxi schneller unterwegs als mit

dem Auto, da diese eine separate Straßenspur benutzen dürfen. Ich habe in Jardins gewohnt, einer der teuersten Gegend Sao Paulos, da es dort sicher ist und die Av. Paulista, die populärste Straße Sao Paulos, gleich in der Nähe ist. Man ist dort in einer sehr zentralen Lage und die PUC ist innerhalb von einer halben Stunde zu erreichen. Zur meiner Arbeit in der Nähe von Morumbi habe ich jedoch immer noch ca. 1 Stunde gebraucht.

Ich hatte sicherheitstechnisch keine Probleme in Sao Paulo, es gibt jedoch einige Sicherheitsregeln, die man beachten muss. Frauen müssen besonders vorsichtig sein, wenn sie alleine durch wenig besuchte Straßen laufen. Nachts sollte man auf keinen Fall alleine durch menschenleere Straßen laufen und Favelas (Armenviertel) sollte man zu jeder Tageszeit vermeiden. Besonders im Stadtzentrum und in größeren Menschenmengen sollte man sehr gut auf seine Taschen und Wertsachen aufpassen und Wertgegenstände nicht offen zeigen.

Bei der Suche nach einer Unterkunft würde ich Jardins, Pinheiros, Vila Madalena oder Perdizes (wo sich die PUC befindet) empfehlen, da es dort sicher ist und es viele Bars und Restaurants gibt. Zu vermeiden ist das Zentrum (Centro), da es bei Nacht sehr gefährlich ist. Die oben genannten Viertel sind mit die teuersten der Stadt, aber in Sao Paulo ist leider so gut wie alles teuer, was gut ist. Die Lebenshaltungskosten in Sao Paulo sind mit die höchsten in ganz Amerika und liegen auch über deutschem Niveau. Dafür kann man in Sao Paulo hervorragend essen, trinken und feiern gehen und die Vielfalt der Möglichkeiten ist unendlich groß.

Es gibt zahlreiche Sehenswürdigkeiten, die die Stadt zu bieten hat: von den Einkaufsstraßen Avenida Paulista, Oscar Freire und 25 de Marco über den Ibirapuera-Park, der Kathedrale, den Banespa-Tower bis hin zu Liberdade, dem Chinatown von Sao Paulo, wo es jeden Sonntag einen asiatischen Markt gibt. Die zahlreichen Museen der Stadt, wie das MASP, das Fußballmuseum oder das Museu de Ipiranga sind auch sehr lohnenswert. Auch den Mercado Municipal oder die Feira da Benedito Calixto habe ich immer gern am Wochenende besucht. Was mir auch sehr gut gefallen hat, sind die zahlreichen Obstsorten und Säfte, die es dort an jeder Ecke zu kaufen gibt. Einige Restaurants, die man unbedingt kennen lernen sollte, sind Familia Mancini, Due Cuochi, Baccio de Latte, Praca Sao Lourenco und man sollte unbedingt mal in eine Churrascaria gehen. Außerdem kann man am Wochenende gut an die Strände oder Städte im Umkreis fahren.

Sao Paulo ist eine tolle und aufregende Stadt und das pulsierende Wirtschaftszentrum Brasiliens. Sie ist nicht das typische Brasilien, wie man es sich vorstellt, sondern eine Mischung zahlreicher Kulturen und Einflüsse und bietet deshalb eine unvergleichliche Möglichkeit, das Land kennen zu lernen.

Viel Spaß dabei!